

Mit viel Witz und voller Spielfreude

KONZERT Die Gruppe Beoga adelte die sechste Poller Irish Night

VON ROLAND SCHRIEFER

Poll. Geschwindigkeit ist keine Hexerei, Geschwindigkeit ist irisch. Denn Tempo ist eine wesentliche Zutat der irischen Volksmusik. Eine Gruppe, die es virtuos beherrscht, das Tempo geradezu irrwitzig zu steigern, war jetzt zu Gast bei der sechsten Poller Irish Night in der Aula der Gemeinschaftsgrundschule.

Mich Neumaier, Alex Otto und Thomas Gurke, die noch nicht einmal waschechte Iren sind, beherrschen die Jigs und Reels aus dem Eff-Eff. Irische Folklore sei viel schwerer zu spielen, als Popmusik, sagt Gitarrist Gurke.

Höchste Konzentration

Denn wo die Popmusik oft mit nur drei, vier Akkorden auskomme, müssen bei der irischen Volksmusik die Akkorde praktisch bei jedem Takt gewechselt werden. „Und das in Höchstgeschwindigkeit“, sagt Gurke. Das erfordere höchste Konzentration.

Bei Damian McKee sieht es allerdings nicht nach höchster Konzentration aus, wenn er die Knöpfe seines Akkordeons in rasender Geschwindigkeit bedient. Beinahe beiläufig fliegen seine Finger über die Knöpfe, und er unterhält sich dabei noch mit seinem Partner Eamon Murray. Wahrscheinlich über die Qualität des Kölsch, das in für Iren ungewohnt kleinen Gläsern serviert werde, wie Murray launig erzählte. Die Wirkung sei aber umwerfend.

McKee und Murray sind Mitglieder der Gruppe Beoga, einer der derzeit angesagtesten irischen Folk-Bands. Trotz ihres Status' als eine der besten irischen Folklore-Gruppen kamen die Musiker aus Derry und Limerick, die gerade

noch bei der Night of the Proms der BBC aufgetreten waren, voller Spielfreude und Witz nach Poll.

Irische Musik, sagte Niamh Dunne, die Sängerin und Fiedelspielerin der Band, wird auf der Straße und in den Pubs geboren. Sie selbst habe ihre musikalische Ausbildung auf den von Wind und Regen zerzausten engen Straßen Irlands erhalten. Heute spielt sie im Olymp der irischen Volksmusik.

Beoga hat den geradlinigen Weg der irischen Volksmusik allerdings um einige Seitensprünge in die Popmusik verlassen. Die Gruppe ist deshalb auch bei den Zuhörern beliebt, die behaupten, in der irischen Volksmusik würden doch alle Lieder gleich klingen. Wer sich auskennt, so wie Thomas Stramm, der „Erfinder“ der Poller Irish Night, wird das dementieren. Er hatte vor sechs Jahren die Idee, auch in Köln ein kleines Festival der irischen Volksmusik zu veranstalten.

Lebendige Musik

„Das gab es hier ja nicht mehr“, sagt er. Er gewann den Ortsausschuss der Kirchengemeinde St. Joseph und Hl. Dreifaltigkeit als Veranstalter und nach Ben Bulben, Mc Noise und Cara jetzt mit Beoga eine weitere Spitzenband der irischen Volksmusik.

„Beoga ist gälisch und bedeutet lebendig“, sagt Schramm. So präsentierte sich auch die Gruppe, bei der Eamon Murray, der die sehr anspruchsvolle Bodhran, die irische Rahmen-Trommel, spielt, nette Anekdoten zum Besten gab. Beoga war so, wie sie heißen: lebendig. Mit dieser Gruppe hat Stramm die Poller Irish Night endgültig zu einem Publikumsmagneten gemacht.



Niamh Dunne kommt aus Limerick. Bei der irischen Folk-Band Beoga spielt sie die Fiddle und singt.

BILDER: SCHRIEFER



Mich Neumaier von der Gruppe Trisit, die traditionelle irische und europäische Volksmusik spielt